Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz

ERFOLGREICHE INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Happy Birthday Wirtschaftsband!
10 Jahre gemeinsam für die Zukunft der Region

18 Gemeinden unter einem Dach – Rückblick • Projekte • Erfolge • Ausblick

Wirtschafts-
band
A9
Fränkische
Schweiz

10 Jahre
Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz

Rückblick Projekte Erfolge Ausblick

HENRY FORD

Rückblick

Die Region stärken. Das war von Anfang an das erklärte Ziel der 18 Kommunen, die sich im Jahr 2006 aufmachten, diese Absicht gemeinsam zu verfolgen. Am 24. Juni 2008 – nach zweijähriger Planungsphase – war es dann soweit: Auf Basis eines öffentlich-rechtlichen Vertrags schlossen sich diese 18 Kommunen zu einem interkommunalen Projekt der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) unter dem Namen WIRTSCHAFTS-BAND A9 FRÄNKISCHE SCHWEIZ zusammen. Dieser Zusammenschluss verleiht den beteiligten Gemeinden eine starke Stimme in der Region, in Oberfranken, in Bayern.

DIE BETEILIGTEN – KURZPORTRAIT

Das Gebiet der Integrierten Ländlichen Entwicklung "Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz" liegt zwischen der Festspiel- und Universitätsstadt Bayreuth im Norden und dem Kern der europäischen Metropolregion Nürnberg im Süden. Es erstreckt sich über 18 Städte und Gemeinden aus zwei Landkreisen: **Gesees, Hummeltal, Haag, Ahorntal, Creußen, Prebitz, Schnabelwaid, Pottenstein, Pegnitz, Betzenstein und Plech im Landkreis Bayreuth sowie Gößweinstein, Egloffstein, Obertrubach, Hiltpoltstein, Gräfenberg, Weißenohe und Igensdorf im Landkreis Forchheim.** Auf einer Fläche von insgesamt 626 km² leben über 56.000 Einwohner. Die Bundesstraßen B2 und B470 erschließen die Region im Inneren; die Autobahn A9 garantiert die gute überregionale Erreichbarkeit.

Die Region zeichnet sich durch eine heterogene Wirtschaftsstruktur aus: während im Bereich um Prebitz die Landwirtschaft dominiert, ist Pegnitz eine Industriestadt. In Creußen, Gräfenberg und Egloffstein spielt der Dienstleistungssektor eine große Rolle, in Pottenstein und Gößweinstein ist der Tourismus ausgeprägt.

Trotz und gerade wegen dieser unterschiedlichen Ausgangssituationen haben sich 2006 die Bürgermeister zur Zusammenarbeit entschieden. In rund zwei Jahren entstand ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK), das vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken unterstützt wird. Das ILEK ist die Arbeitsgrundlage für die kommunale Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz. Quelle: www.sdl-inform.de

Die Vertreter der Kommunen des Wirtschaftsbandes A9 Fränkische Schweiz

Ahorntal • Betzenstein •

Creußen • Egloffstein •

Gesees • Gößweinstein •

Gräfenberg • Haag •

Hiltpoltstein • Hummeltal •

Igensdorf • Obertrubach •

Pegnitz • Plech •

Pottenstein • Prebitz •

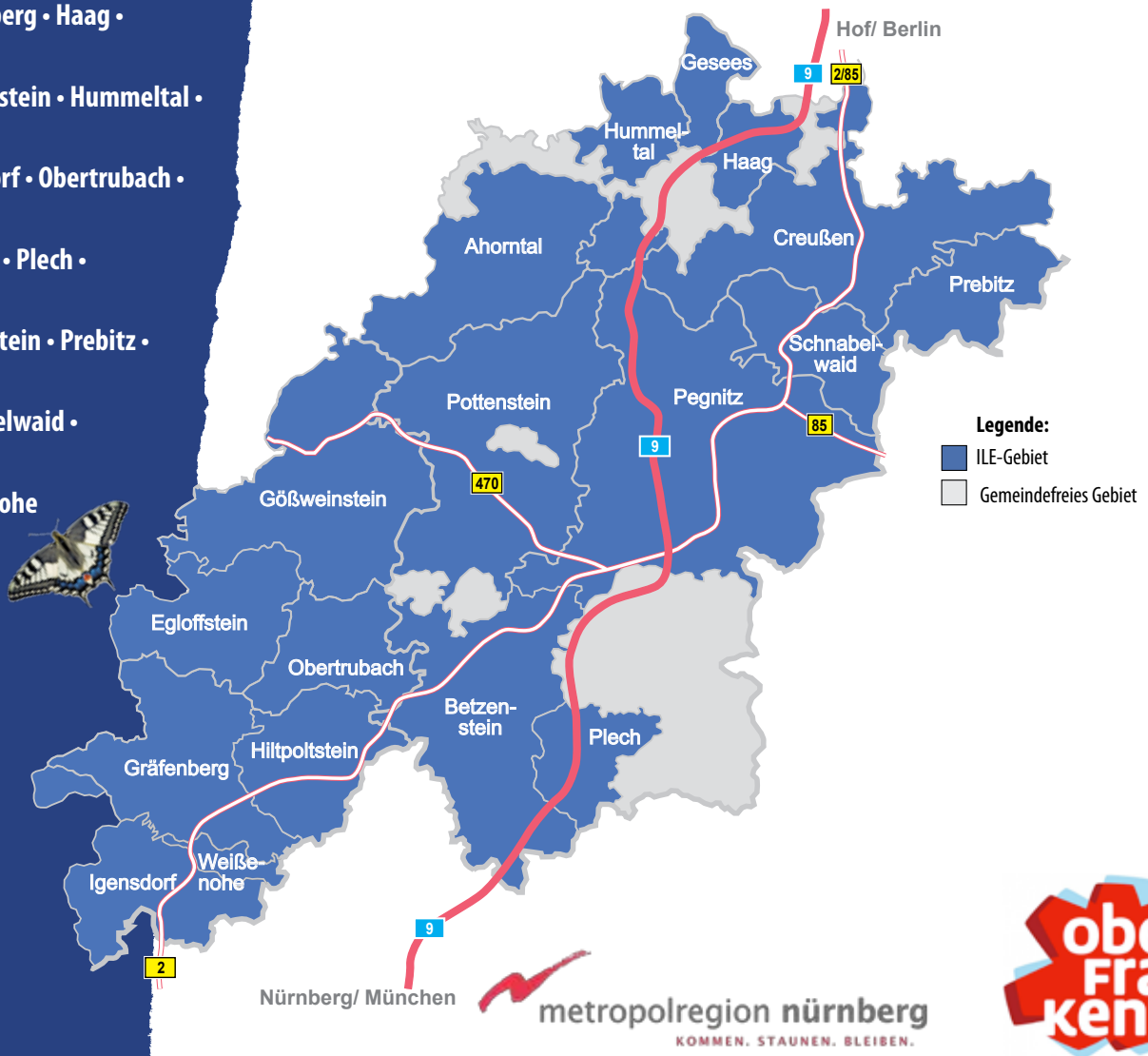
Schnabelwaid •

Weißenohe

Das Gebiet der kommunalen Allianz

Die **Autobahn A9** verbindet die Region des Wirtschaftsbandes mit Nürnberg, Nordbayerns wichtigstem Verkehrsknotenpunkt. Die Teilstrecke führt durch eines der ältesten Urlaubsgebiete Deutschlands, die **Fränkische Schweiz**.

Diese lokalen Eckpfeiler waren namensgebend für den kommunalen Zusammenschluss:
Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz



metropolregion nürnberg
KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

ober Fran ken

5 Ziele

Das Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz verfolgt fünf wesentliche Ziele.
Unter der wissenschaftlichen und fachlichen Begleitung zweier Büros führten Untersuchungen der Region unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen zur Formulierung folgender Hauptziele, die mit der Umsetzung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) erreicht werden sollen:

- **Positionierung innerhalb der Europäischen Metropolregion Nürnberg**
- **Stabilisierung des Arbeitsmarktes**
- **Kommunale Kooperation und Vernetzung**
- **Innenstädte und Ortskerne beleben**
- **Schaffung von Rahmenbedingungen für Innovationen**

Unverzichtbarer Partner an der Seite des Wirtschaftsbandes ist dabei das Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken.

3 Strategielinien

Für die Zielerreichung setzt das Wirtschaftsband auf drei einander ergänzende Strategielinien:

- **Anpassung kommunaler Aufgaben an zukünftige Gegebenheiten**
- **Inwertsetzung von Landschaft und Kultur**
- **Förderung von Innovationen und Unterstützung der Unternehmensentwicklung**

„Auf dem Land zu leben ist mehr als eine Adresse, es ist ein Bekenntnis zur Heimat.“

Albert Füracker anlässlich der Staatspreisverleihung 2010 (siehe auch Seite 14/15)

5 Handlungsfelder

Konkrete Umsetzung in fünf gleichwertigen, inhaltlich stark miteinander verzahnten Handlungsfeldern.
Für die inhaltliche Ausgestaltung der Hauptziele wurden fünf Handlungsfelder identifiziert. Innerhalb dieser Handlungsfelder wurden wiederum über 50 Projekte entwickelt, die sukzessive umgesetzt werden sollen bzw. bereits erfolgreich umgesetzt wurden.

- **Handlungsfeld 1: Landschaft und Landwirtschaft**
- **Handlungsfeld 2: Dörfliche und städtebauliche Entwicklung**
- **Handlungsfeld 3: Tourismus und Naherholung**
- **Handlungsfeld 4: Wirtschaft**
- **Handlungsfeld 5: Kultur – Soziales – Lebensqualität**

Text: www.stmelf.bayern.de/landentwicklung, Foto: Landschaft im Hummelgau

HANDLUNGSFELDER

HANDLUNGSFELD 1
LANDWIRTSCHAFT UND LANDSCHAFT

Projekt Kernwegenetz 8
Interkommunales Kompensationsmanagement 10
Direktvermarkterbörse
Energiekonzept Modellregion Klimaschutz
Brennholzbörse
Modellhafte Verfahren der Ländlichen Entwicklung
Regionales Heckenschutzprogramm
Obstvermarktung
Illumination von landschaftlichen Highlights
Wassererlebnis Fränkische Schweiz

HANDLUNGSFELD 2
DÖRFLICHE UND STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG

Verfahren der Ländlichen Entwicklung und der Städtebauförderung 12
Bayerischer Staatspreis 2010 Land- und Dorfentwicklung 14
Nachnutzungskonzepte

HANDLUNGSFELD 3
NAHERHOLUNG UND TOURISMUS

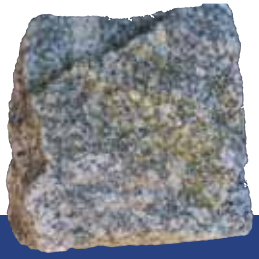
Wettbewerbe – Aktionen – Publikationen 16
Optimierung Radwegenetz 18
Bikeschaukel Fränkische Schweiz 19
Angebotspaket Klettern 20
Tourismusakademie
Fränkische Schweiz buchbar

HANDLUNGSFELD 4
WIRTSCHAFT

Wirtschafts- und Juniorenakademie 24
Zusammenarbeit Schule und Wirtschaft 25
Gemeinsamer Gewerbeflächenpool 26
Internationales Vorbild 16

HANDLUNGSFELD 5
KULTUR – SOZIALES – LEBENSQUALITÄT

Lebensperspektive für Senioren 23
Dorfgemeinschaftsladen am Beispiel Gesees



Zum Inhalt:

Mit einem Startseminar in der **Schule der Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim** im März **2006** wurde der Grundstein für die erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit gelegt.

Auf der Grundlage des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes **ILEK** arbeiten die Akteure des Wirtschaftsbandes an dessen Umsetzung .

Aus jedem der 5 Handlungsfelder wird in unserer Jubiläumsbroschüre ein Projekt präsentiert, das exemplarisch für mehr als 50 weitere im ILEK enthaltene Projekte steht.

Meilensteine

in den Jahren 2006 bis 2016

2006 Startschuss für das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept ILEK

2007 Exkursion nach Österreich mit allen ILE-Akteuren und Medienvertretern (März 2007)

2008 Weiteres ILE-Strategieseminar in der SDF Klosterlangheim (März 2008)
Gründung der kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz“ (Juni 2008)
Definition von Entwicklungszielen und Handlungsfeldern
Übergabe des ILEK an das Bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten im Rahmen der Regionalkonferenz Franken (Juli 2008)
Start des Umsetzungsmanagements (August 2008)
Aufbau der Organisationsstruktur und Umsetzung erster Projekte (Herbst 2008)

2009 Freischaltung des Internetportals www.wirtschaftsbandA9.de (Juni 2009)
Aufbau des bayerischen Modellprojekts „Regionaler Gewerbeflächenpool im Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz“
Öffentliche Anerkennung des Projekts als bayerisches Modellvorhaben bei der Obersten Baubehörde
Erfolgreiche Teilnahme am Bundeswettbewerb Bioenergie-Region

2010 Öffentliche Anerkennung:
Bayerischer Staatspreis 2010 in der Kategorie „Initiativen, Planungs- und Entwicklungsprozesse“

2014 Bayerischer Qualitätspreis 2014, Sonderpreis für „Wirtschaftsfreundliche und innovative Kooperationsprojekte mehrerer Kommunen“

2016 **Vereinsgründung Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz.....27**

PROJEKT KERNWEGE NETZ

Im Allianzgebiet der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz nimmt die Landwirtschaft auch heute noch eine wesentliche Rolle ein und prägt das Landschaftsbild entscheidend. Ein leistungsfähiges Wegenetz ist deshalb von großer Bedeutung für die Region.

Strukturwandel erfordert Handeln

Im Laufe der Jahre haben sich die Anforderungen an dieses landwirtschaftliche Wegenetz gravierend verändert. Gründe dafür sind der anhaltende Strukturwandel, der technische Fortschritt und die veränderten Mobilitäts- und Freizeitbedürfnisse. Um die Landwirtschaft in Zukunft auf einem hohen Leistungsniveau zu halten, gilt es folgende Probleme zu lösen:

Verbrauchte Wege

Viele Wege sind aufgrund ihres Alters „verbraucht“ und müssen erneuert werden. Dabei steigen Erhaltungsaufwendungen mit zunehmendem Alter durch Abnutzung und Überlastung.

Veränderte Anforderungen

Das vorhandene Wegenetz ist außerdem nicht für die heutigen landwirtschaftlichen Fahrzeuge ausgelegt. Gleichzeitig sind die Wege nicht gemarkungsübergreifend angelegt. Maschinenringe, Lohnunternehmen und Abfuhrgemeinschaften arbeiten jedoch überregional.

Mehr Verkehr

Die generelle Zunahme des Verkehrs ist auch auf den ländlichen Wegen spürbar. Darüber hinaus decken sich die Anforderungen für eine touristische Nutzung teilweise nicht mit dem derzeitigen Zustand der Wege.

Nicht nur für die Landwirtschaft

Das Projekt des sogenannten „Kernwegenetzes“ soll der Aufgabe gerecht werden, den Verkehr mehr auf Landwirtschaftswege umzulenken und diese dafür entsprechend auszubauen. Damit fungiert es als kleiner Baustein, um einerseits durch die entsprechende Infrastrukturpflege/-optimierung die Landwirtschaft in ihrem Bestand zu erhalten und andererseits zusätzliche wirtschaftliche Potenziale zu erschließen. Dazu müssen Besitzstrukturen abgefragt sowie Flurstückgrößen, Flächennutzung und die Routen der Landwirte analysiert werden.

DAS PROJEKT KERNWEGENETZ DES WIRTSCHAFTSBANDES A9 FRÄNKISCHE SCHWEIZ

BETEILIGTE: Im Landkreis Forchheim startet das Projekt mit den Gemeinden Igensdorf, Weißenohe, Gräfenberg, Hiltpoltstein, Egloffstein, Obertrubach, Gößweinstein.

KRITERIEN: Die für das Kernwegenetz geeigneten Wege müssen eine übergeordnete Verbindungsfunktion haben, sollen also Staatsstraßen, Kreisstraßen und Bundesstraßen verbinden. Die Wege sollen nicht näher als 1,5 Kilometer an bestehende Hauptachsen wie beispielsweise die B2 herankommen. Die Kernwege sollen nicht direkt in Ortschaften führen und keine Parallelwege zu übergeordneten Straßen darstellen. Die reine Erschließung von Waldflächen ist nicht geplant. Geplante Umgehungsstraßen und Flurbereinigungswege müssen mitberücksichtigt werden.

FÖRDERUNG: Gefördert wird das Projekt durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Ziel ist es, nicht einzelne Städte oder Orte zu fördern, sondern Wirtschaftsregionen.

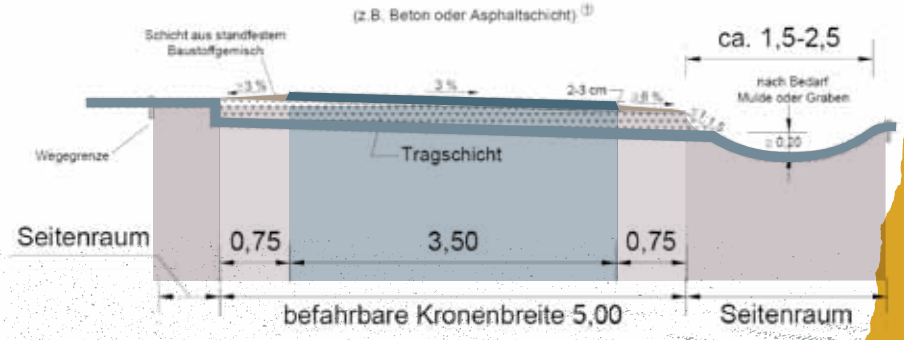
ZIEL:
Ziel muss es sein, eine bedarfsgerechte Erschließung landwirtschaftlicher Flächen zu erreichen und zugleich die Bedürfnisse anderer Nutzer zu berücksichtigen.

„Autobahnen wird es in der Flur aber nicht geben...“

Michael Breitenfelder, Umsetzungsmanager
Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz

WIE SIEHT EIN KERNWEG AUS?

Die Wege sollen eine Asphaltbefestigung erhalten, da diese besonders für schnelleren Verkehr beziehungsweise Fahrzeuge mit hohen Achslasten, aber auch für Radfahrer geeignet ist. Die Fahrbahnbreite soll 3,50 Meter betragen, der teilweise befestigte Seitenstreifen wird 0,75 Meter, das unbefestigte Bankett 0,25 Meter breit. Die Fahrbahnoberfläche erhält eine leichte Querneigung, damit das Oberflächenwasser abfließen kann.



Feldweg bei Weidensees unbefestigt

Feldweg bei Weidensees befestigt

Interkommunales **Kompensationsmanagement**

Ausgleichsflächen ausweisen und betreuen

Was bedeutet interkommunales Kompensationsmanagement?

Das interkommunale Kompensationsmanagement regelt die Ausweisung und Betreuung von Ausgleichsflächen. Es gilt als **Modellprojekt** und wird durch den Bereich Zentrale Aufgaben (BZA) der Verwaltung für Ländliche Entwicklung gefördert. Im Sinne eines modernen Flächenmanagements wird ein Konzept zur Bündelung und sinnvollen Nutzung der Flächen erstellt.

Die Kommunen schaffen in übergemeindlichen Gemeinschaftsprojekten große zusammenhängende Flächen. Dadurch wird nicht nur der Biotopverbund gefördert und die Kulturlandschaft erhalten, sondern auch der Flächenverbrauch reduziert. Zusätzlich ergibt sich eine kostensparende und effiziente Betreuung der ausgewiesenen Flächen.

„Planung und Umsetzung dauern oft Jahre, dafür ist aber auch die **Nachhaltigkeit** länger"

Uwe Raab, 1. Bürgermeister der Stadt Pegnitz und Vorsitzender des Projektes

im Trubachtal

Hauptziele des interkommunalen Kompensationsmanagements

Die wichtigsten Ziele des Projektes sind die Einbindung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in ein interkommunales Gesamtkonzept „Landschaft und Landnutzung“ sowie die Gewährleistung eines möglichst engen funktionalen, räumlichen und zeitlichen Zusammenhangs zwischen Eingriff und Kompensation.

Vorteile für die Kommunen

Für die Kommunen, den Naturschutz und die Land- und Forstwirtschaft ergeben sich durch die übergemeindliche Koordination wesentliche Vorteile. Ein ständig verfügbarer Pool an Ausgleichsflächen ermöglicht eine Beschleunigung von Verfahren. Dabei gilt: Je weniger Schwerpunktbereiche, desto effizienter die Maßnahmen. Hochwertige Ertragslagen sowie primäre landwirtschaftliche Nutzungsbereiche können gegebenenfalls ausgespart werden.

Das Modellprojekt interkommunales Kompensationsmanagement startete im April 2014

Im Rahmen der ersten Projektumsetzungsphase konnten folgende Projektbestandteile der vorgesehenen fünf Arbeitsmodule realisiert bzw. deren Durchführung durch entsprechende Datenanalysen vorbereitet werden:

MODUL 1 Durch die Auswertung von Grundlagendaten (zu Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Geologie, Infrastruktur etc.) konnten übergeordnete gesamträumliche und fachliche Suchräume für die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen definiert werden.

MODUL 2 Aufbauend darauf wurden – durch die Abstimmung mit den entsprechenden Fach- und Nutzergremien – konkrete Suchräume festgehalten und innerhalb von diesen geeignete Maßnahmentypen entwickelt.

Foto: Uwe Raab, Sprecher und 1. Bürgermeister Stadt Pegnitz, Stefan Frühbeißer, 1. Bürgermeister Stadt Pottenstein, Lothar Winkler, Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken, Michael Breitenfelder, Umsetzungsmanager

MODUL 3 Für die Realisierung eines EDV-gestützten Katasters zur Kompensationsflächenverwaltung für die Kommunen wurden die digitalen Grundlagendaten als GIS-Projekt zusammengeführt sowie die kommunalen Flächen der Projektkommunen eingepflegt.

MODUL 4 Zum Aufbau der interkommunalen Organisationsstruktur wurden die bestehenden Strukturen und Organisationen im Projektgebiet analysiert und geprüft, ob diese gegebenenfalls Aufgaben, die durch das Flächenmanagement, die Betreuung und die Pflege interkommunal anfallen, übernehmen können.

MODUL 5 Die Prozesssteuerung und Öffentlichkeitsarbeit erfolgte hauptsächlich über den interdisziplinär zusammengesetzten Projektbeirat aus Vertretern des Amtes für Ländliche Entwicklung, der Kommunen, der Naturschutzbehörden sowie des Bauernverbandes. Weiterhin wurden zwei Runde Tische mit Vertretern der Naturschutzbehörden, der Landwirtschaftsverwaltung sowie relevanten Verbänden zur Vorstellung und Einbindung in das Projekt organisiert.

Mit intelligentem Flächenmanagement Biotope fördern und Kulturlandschaften erhalten

Konkrete Suchräume und Maßnahmentypen für die Umsetzung

Waldumbaumaßnahmen
Suchräume: VG Creußen, Gemeinde Prebitz, Markt Igensdorf

Beweidungskonzept (Beweidung von Magerrasen)
Suchräume: Egloffstein, Gräfenberg, Obertrubach/Trubachtal

Flachlandmähwiesen/Extensives Grünland
Suchräume: Püttlachtal (Stadt Pottenstein, Stadt Pegnitz), Trubachtal (Stadt Egloffstein)

Extensive Ackernutzung, u.a. PIK-Maßnahmen
Suchräume: Gemeinde Hummeltal, Gemeinde Gesees

Heimat schaffen – erhalten – fördern

„Da bin ich daheim". Mit diesem Statement präsentiert sich das Bayerische Fernsehen nicht ohne Stolz. Mit dem Begriff Heimat verbindet jeder ein ganz individuelles Gefühl der Zugehörigkeit zu einem prägenden sozialen Interaktionsraum. Fast immer steht Heimat für die Beziehung zu einem bestimmten Ort, in den ein Mensch hineingeboren wird, das soziale Umfeld, das ihn prägt und die damit einhergehende emotionale Bindung, die meist ein Leben lang bestehen bleibt. Heimat ist immer ein positives Gefühl und im Idealfall „Lebens"-Raum im wörtlichen Sinn.

Städte und Dörfer lebendig und zukunftsfähig erhalten, die öffentliche Daseinsvorsorge anpassen und sichern, dem demografischen Wandel begegnen sind ständige Herausforderungen für die Kommunen. Die Bearbeitung und Umsetzung des ILEK hat das Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken finanziell gefördert und fachlich begleitet. Für die Umsetzung bzw. Unterstützung verschiedener Projekte kommen jetzt die unterschiedlichen Instrumente der Verwaltung für Ländliche Entwicklung zum Einsatz. Im Gebiet der ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz laufen derzeit 41 Projekte der Ländlichen Entwicklung in den unterschiedlichsten Bearbeitungsständen.

Ziel ist es, vitale Dörfer und Siedlungen mit einer baulichen und sozialen Funktionsvielfalt langfristig zu erhalten. Das Wirtschaftsband hat mit dem ILEK eine richtungsweisende Grundlage in der Hand und mit dem ALE einen starken Partner an der Seite, um die Entwicklung der Region voranzutreiben.

ALE:
Amt für **L**ändliche **E**ntwicklung
Das Amt für Ländliche Entwicklung ist eine Landesbehörde im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

ILE:
Integrierte **L**ändliche **E**ntwicklung
Mit der Integrierten Ländlichen Entwicklung unterstützen und begleiten die Ämter für Ländliche Entwicklung ländliche Gemeinden, die sich freiwillig zusammenschließen, um gemeinsam eine zukunftsorientierte und lebenswerte Region zu gestalten. Ziel ist es, ökonomische, ökologische oder soziale Projekte, die eine Gemeinde alleine nicht realisieren könnte, gemeindeübergreifend zu planen und umzusetzen sowie Einsparmöglichkeiten zu erschließen.

ILEK:
Integriertes **L**ändliches **E**ntwicklungs-**K**onzept
Als Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept wird ein besonderes Konzept zur ländlichen Entwicklung bezeichnet, das darauf abzielt, den ländlichen Raum gleichzeitig als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum weiterzuentwickeln.

Allianz für den Fortschritt

Enger Schulterschluss und zielgerichtete Planung führen zum Ziel – das ALE als starker Partner

„Ziel aller Bemühungen ist es, den ländlichen Raum vital zu erhalten."

Anton Hepple,
Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE) Oberfranken

Wohl der wichtigste Partner des Wirtschaftsbandes A9 Fränkische Schweiz ist das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) . Dieses begleitet das Wirtschaftsband seit dem ersten Treffen im Jahr 2006. Vertreten wird das Amt durch den leitenden Baudirektor Dipl.-Ing. Lothar Winkler.

Lothar Winkler

Anton Hepple bei der Eröffnung des Historischen Maasenhauses in Betzenstein 2015

BEISPIELE DER UMSETZUNG

1 Lösungen von Landnutzungskonflikten durch Flurneuordnungen oder im Freiwilligen Landtausch bzw. Freiwilligen Nutzungstausch werden im Projekt **„Kulissenplan Bioenergie“** untersucht und aufgezeigt.

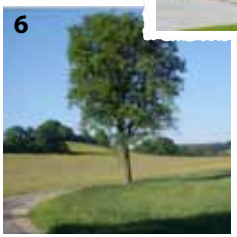
2 Die umfangreichen Chancen der Bodenordnung in Dorf und Flur wurden in der **Flurneuordnung Zips** (Stadt Pegnitz) zur Umsetzung eines Hochwasserschutzkonzeptes genutzt.

3 Die Schwerpunktaufgabe **„Innenentwicklung der Dörfer“** zeigt ganz hervorragend das Beispiel **Dorferneuerung Betzenstein**. Die Beseitigung der Leerstände im historischen Ortskern von Betzenstein stellt die Stadt, die Teilnehmergemeinschaft und die beauftragten Planer vor eine immense Aufgabe. Dieser enge Schulterschluss und die zielgerichtete Planung führten bisher dazu, dass bereits mehrere Objekte wieder mit neuem Leben erfüllt werden konnten.

4 Das Instrument der „einfachen Dorferneuerung“ war bestens geeignet, um in **Poppendorf** (Gemeinde Ahorntal) eine touristische und kulturhistorische Besonderheit, die über zweihundert Jahre alte Kirchhofmauer, wieder instand zu setzen.

5 In **Elbersberg** (Stadt Pottenstein) wurde ein privat finanziertes Projekt zum altersgerechten Wohnen durch entsprechende Gestaltungsmaßnahmen im Ort und durch Umnutzung leerstehender Bausubstanz mit einer einfachen Dorferneuerung zu ergänzt.

6 **Neue Freizeiteinrichtungen** wie gemeindeübergreifende Rad- und Wanderwege erhöhen die Lebensqualität im ILE-Gebiet und tragen zur Belebung des Tourismus und damit zu einer zusätzlichen Wertschöpfung bei. Im Projekt „Optimierung des Radwegenetzes“ erarbeitete Vorschläge zum Lückenschluss von Radwegeverbindungen konnten in der ILE durch die Infrastrukturmaßnahmen der Ländlichen Entwicklung bereits realisiert werden, wie zum Beispiel der **Radweg von Hummeltal nach Gesees**.



Ein Grund zum Feiern,
aber kein Grund zum Ausruhen:

Bayerischer Staatspreis 2010 Kategorie Land- und Dorfentwicklung

„Wir müssen uns absetzen von den üblichen Förderprogrammen, das vorhandene Potenzial nutzen, das bürgerschaftliche Engagement würdigen und so die zweifellos vorhandene Attraktivität und Vitalität des ländlichen Raums fördern."

Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, 2010

Ein Pakt für das Landleben

Im Sommer 2008 begann die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz mit der Umsetzung des ILEK. Innerhalb dieser kurzen Zeit hat das Engagement der Mitglieder bereits eindrucksvoll bewiesen, dass sich Zusammenarbeit auszeichnet. Rund 50 Projekte in den Bereichen Wirtschaft, Landwirtschaft und Landschaft, Soziales, interkommunale Zusammenarbeit und regionale Identität konnten bereits erfolgreich umgesetzt werden. Im Fokus stehen dabei immer Zukunft und Lebensqualität der Bevölkerung gemäß dem Motto des Bündnisses „Gemeinsam mehr erreichen".

Engagement zahlt sich aus

Das Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz wurde 2010 mit dem Bayerischen Staatspreis belohnt. Landwirtschaftsminister Brunner stellte bei seiner Laudatio in den Vordergrund, dass angesichts der Landflucht und der demografischen Entwicklung neue Strategien erarbeitet werden müssten, um gleichwertige Lebensbedingungen im ganzen Land zu schaffen und so der Sogwirkung der Metropolen entgegenzuwirken. Nicht nur deswegen sind die Dorferneuerung und die Flurneuordnung wichtiger denn je.

Lob für vorbildliche Kooperation

Aus den 18 ILE-Mitgliedsgemeinden waren die Bürgermeister selbst oder deren Vertreter gemeinsam nach München gereist, um den Bayerischen Staatspreis Land- und Dorfentwicklung entgegenzunehmen, der 2010 zum 20. Mal verliehen wurde. Der mit 8.000 Euro dotierte Preis der neuen Kategorie 3 „Initiativen, Planungs- und Entwicklungprozesse" ist das Ergebnis eines Wettbewerbs, in dem sich das Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz gegen eine Vielzahl vergleichbarer Initiativen aus ganz Bayern durchsetzen konnte.

Auf dem Weg dahin galt es eine Bewertungskommission von der bisherigen Entwicklung zu überzeugen. Mit Erfolg. In der Würdigung der Bewertungskommission werden insbesondere die „hohe Kraft des Entwicklungsschubs und die bereits nach kurzer Zeit in vorbildlicher Kooperation mit anderen Partner gefundenen Lösungsansätze" in den verschiedenen Handlungsfeldern hervorgehoben.

Staatspreis 2010

Land- und Dorfentwicklung

Vertreter des Wirtschaftsbandes A9 Fränkische Schweiz bei der Staatspreisverleihung in München 2010

Imagefilm setzt sich gegen internationale Konkurrenz durch und erhält den 3. Platz

Der Imagefilm „Kirschgarten der Metropolregion Nürnberg“ des Wirtschaftsbandes A9 Fränkische Schweiz wurde von einer internationalen Jury prämiert. Ein Riesenerfolg für den Pegnitzer Andreas Heidenreich, der den Imagefilm im Auftrag des Wirtschaftsbandes A9 Fränkische Schweiz erstellte. Bei einem europaweiten Videowettberb erreichte er den dritten Platz unter 260 Einsendern.

Mit dem Imagefilm wollten sich die Gemeinden Igensdorf, Egloffstein, Hiltpoltstein und Weißenohe sowie die Stadt Gräfenberg bewusst aus dem Schatten Nürnbergs lösen. Der knapp zehnminütige Werbefilm „Kirschgarten der Metropolregion Nürnberg“ setzt die Besonderheit dieser besonderen Kulturlandschaft eindrucksvoll in Szene.

Etwa 200.000 Kirschbäume bedecken das Gebiet der fünf Gemeinden im Frühling mit einem Kleid aus weißen Blüten – eine Attraktion nicht nur für Gäste aus dem Städtedreieck Nürnberg-Fürth-Erlangen. Der Imagefilm aus der Werkstatt „move medien“ des Pegnitzers Andreas Heidenreich begleitet die Kirschgärten über das Jahr. Wissenswertes und Interessantes rund um Pflege der Bäume und Ernte der Kirschen erfährt man von einem der rund 2000 Obstbauern. Auch die landkreiseigene Obstversuchsanlage in Hiltpoltstein, die sich besonders der Forschung und Entwicklung von neuen Sorten verschrieben hat, wird im Film kurz portraitiert.
Ernte, Anlieferung und Weiterverarbeitung, Verpackung und Vermarktung sind weitere Themen, die dem Betrachter näher gebracht werden. Ein spannendes Jahr rund um die Kirsche und die Arbeiten im „Kirschgarten der Region“.

Michael Breitenfelder, Umsetzungsmanager des Wirtschaftsbandes A9 Fränkische Schweiz ist zu Recht stolz auf den Erfolg.
Neugierig? Unter **www.kirschregion.de** ist der Film im Internet zu sehen.

Andreas Heidenreich
Firma move medien
Foto: www.move-medien.de

2011 fand er das erste Mal statt, schon ein Jahr später lockte er 20.000 Besucher nach Pegnitz, mittlerweile hat er sich nicht nur als kulinarisches, sondern auch als kulturelles Highlight etabliert:

Der Fränkische **Bratwurstgipfel**

„Bratwurstminister" als Schirmherr 2016 ist es erstmalig gelungen, einen Bundesminister als Schirmherrn für den Fränkischen Bratwurstgipfel zu gewinnen. „Christian Schmidt ist nicht nur Bundesminister, er ist als Ernährungsminister auch noch der zuständige Minister für die Genussregion Oberfranken und die Bratwurst", so Thomas Zimmer, Präsident der Handwerkskammer für Oberfranken (Foto). Auch 2016 erlebte der mittlerweile 6. Fränkische Bratwurstgipfel einen regelrechten Gästeansturm: Tausende von Besuchern strömten zum Wiesweiherpark in Pegnitz, wo 16 Metzger aus Ober-, Mittel- und Unterfranken um den Titel des Fränkischen Bratwurstkönigs wetteiferten.

Fränkisches Kulturgut im Fokus Organisiert wird der Bratwurstgipfel vom Verein zur Förderung der fränkischen Bratwurstkultur e.V. in Kooperation mit der Stadt Pegnitz und den drei fränkischen Handwerkskammern, unterstützt von der Genussregion Oberfranken, dem Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz und weiteren Sponsoren.

Ich bin dann mal weg ...

Fränkische Jakobuswege, 2016

Wo beginnt der Jakobsweg? In Spanien? An den Pyrenäen? In Frankreich? Nein, der Jakobsweg beginnt vor der eigenen Haustür.

Man muss nicht unbedingt nach Spanien, um zu pilgern. Pilgern kann man auch in der Heimat. Nicht der Weg macht das Pilgern, sondern die Art des Unterwegsseins: Einfach einmal losgehen und sich dabei ganz neu kennenlernen. Unterwegs sich selber begegnen. Entdecken, mit wie wenig man auskommt. In der Natur das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen neu schulen.

Entschleunigen. Nur so schnell gehen, dass auch die Seele Schritt halten kann. In einer Kirche zur Ruhe kommen. In sich gehen. Dankbar werden. Gott finden.

Das alles geht auch in der Heimat: Auf dem Jakobsweg von Hof nach Nürnberg. Auf seinen Nebenwegen durch das Fichtelgebirge oder durch die Fränkische Schweiz. Fangen Sie einfach an. Aber Vorsicht: Es könnte sein, dass Sie nicht mehr aufhören können.

Wir wollen Sie neugierig machen. Neugierig auf die Jakobuswege in unserer Region. Auf 24 Seiten beschreibt die Broschüre sowohl den Haupt- als auch den Nebenweg sehr detailliert. Zudem erhalten Sie Informationen zu Anlaufstellen in den Gemeinden und zu pilgerfreundlichen Unterkünften. Die Broschüre ist ab sofort in allen Touristinfos der ILE-Region erhältlich.

PROJEKT OPTIMIERUNG RADWEGENETZ

LÜCKENSCHLÜSSE IM WEGENETZ

Die Region des Wirtschaftsbandes eignet sich für naturnahe Aktivitäten wie Radfahren besonders gut . Diese Stärke haben die Verantwortlichen durch die Verknüpfung von Strecken und den Vollzug von Lückenschlüssen weiter ausgebaut. Dabei sollen nach den Familien- und Tourenrad-Offerten auch spezielle Mountainbike-Angebote folgen.

RADFAHREN MIT GENUSS

Einzigartige Landschaftsformationen, Flusstäler mit längeren Flachstücken, daneben Hügel und Anstiege: Unsere Region sorgt für Naturerlebnisse der besonderen Art, ob gemütliche Familientour oder anspruchsvollere Route.
In der Vergangenheit fehlte allerdings eine zielgruppenorientierte Darstellung der bestehenden Angebote und eine konzeptionelle Vernetzung der Angebote. Genau hier setzte und setzt das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept an – mit dem Ergebnis, dass die Region heute für Radler noch einmal attraktiver geworden ist.

Die umfassenden Anstrengungen der Verantwortlichen zur Vernetzung der bestehenden Angebote, zum Lückenschluss und zur besseren Darstellung der Radangebote krönte das Wirtschaftsband 2013 mit dem Radwegeführer **„Genussradeln in der Fränkischen Schweiz“**. Darin sind 22 ausgesuchte Rundtouren in der Region des Wirtschaftsbandes kartografiert, nach touristisch interessanten Themen geordnet und anschaulich beschrieben. Im Handel für 4,50 € erhältlich.

„Bikeschaukel" Fränkische Schweiz

Den Begriff „Bikeschaukel" wählte Michél Giesche in Anlehnung an die „Skischaukeln", die in alpinen Skigebieten das touristische Angebot durch entsprechende Infrastruktur vernetzen und so potenzieren.

Vier Bahnhöfe als Eckpfeiler

Nach dem Motto „Bahn und Bike" soll das radtouristische Angebot in Zusammenhang mit dem ÖPNV und dem VGN erweitert werden und eine thematische Profilierung erhalten. Die Bahnhöfe Pegnitz, Neuhaus a.d. Pegnitz, Gräfenberg und Ebermannstadt bilden den Rahmen des zukünftigen Mountainbike-Reservats.

Michél Giesche, der selbst erst vor ein paar Jahren zum Mountainbiking gefunden hat, hat bei seinen Fahrten festgestellt, dass gerade in „der Fränkischen" noch eine ganze Menge Nachholbedarf besteht. Wir haben nachgefragt.

>>Ich betreibe den Aufwand, damit wir einen **Konsens** haben. Ein Kompromiss wäre mir zu wenig.<<

Was unterscheidet das Konzept vom bisherigen Angebot im Bereich Mountainbiking?

M. Giesche: Aus meiner Sicht handelt es sich bei den bisherigen Angeboten in Deutschland immer um „exklusive" Angebote, die immer nur einen speziellen Teil der Nutzergruppe „Mountainbike" ansprechen. Unser Ziel ist es, nicht den höchsten fahrtechnischen Ansprüchen zu genügen, sondern durch eine Einbindung des vielfältigen Natur-, Kultur und Genussangebotes ein niedrigschwelliges Angebot zu kreieren, dass niemanden ausschließt (inklusives Angebot), somit auch für Familien mit Kindern und Best Ager hervorragend geeignet ist und letztendlich die größte Gruppe der Mountainbiker, die sogenannten Radwanderer oder Naturradler oder auch Genussbiker anspricht.

Michél Giesche, ehrenamtlicher Koordinator des Projektes

Was ist die Aufgabe der Gemeinden und welcher Nutzen ergibt sich daraus?

M. Giesche: Mir/uns ist es wichtig, dass bei diesem interkommunalen Konzept die Planungs- und Entscheidungshoheit in den Kommunen bleibt und nur die Koordination durch das Wirtschaftsband als Plattform anzusehen ist. Von daher erhoffe ich mir eine wesentlich höhere Akzeptanz in den Regionen, da die Planung und Abstimmung somit innerhalb der jeweiligen Gemeindegrenzen bleibt und ich „nur" die Abstimmung der Übergabepunkte vornehme bzw. diese vorgebe. Dies hat auch später den Vorteil, dass eine weitere Betreuung der dann ausgeschilderten Routen durch die Locals gewährleistet ist und unserem hohen Qualitätsanspruch genügt.

Kletter-Info zentrum Obertrubach

Die Fränkische Schweiz ist eines der bekanntesten Klettergebiete Deutschlands und Anziehungspunkt für die internationale Kletterszene. Mit dem vom **Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz** initiierten Kletter-Infozentrum in Obertrubach besteht nun eine zentrale Anlauf- und Informationsstelle, so dass dieses einzigartige Hobby in der Region seine neue Mitte gefunden hat.

KIZ
Kletter-Infozentrum
FRÄNKISCHE SCHWEIZ
in Obertrubach

Das **„Eldorado“** von Obertrubach – weltbekannter Felsen im Klettergebiet des Frankenjura mit 11 Schwierigkeitsgraden – **der perfekte Ort** für ein Kletter-Infozentrum *(Foto)*

Zielsetzung und Projektrealisierung
Hauptziel des vom Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz und dem Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken initiierten Projektes ist es, zur professionellen Positionierung der Region als Klettergebiet beizutragen sowie das Klettern als eine wichtige und prägende Natursportart in der Fränkischen Schweiz zu etablieren.
Durch die Vernetzung verschiedener Akteure und durch umfangreiche Image- und Öffentlichkeitsarbeit werden dabei vor allem verstärkt wirtschaftliche Wertschöpfungseffekte generiert.

Im Kletter-Infozentrum Fränkische Schweiz in Obertrubach, kurz „KIZ“, finden Klettersportinteressierte und Klettersportler aus der ganzen Welt vielfältige Informationen zu diesem Sport sowie Gelegenheit, sich mit Freunden und Gleichgesinnten auszutauschen.
Das Außengelände bietet zudem die Möglichkeit, das Thema Klettern unmittelbar zu erleben. Es ist gleichsam ein erweiterter Ausstellungs- und Erlebnisraum im Freien!

Ob Kletterburg für die ganz Kleinen oder Boulderwand, Seilpyramide und Balancierlauf: Hier können Interessierte erste Schritte in die Senkrechte machen. Im Jura-Garten steht der eigentliche Rohstoff des Klettersports, der Fels mit seiner Vegetation im Mittelpunkt.

„Unser Öl ist die Touristik.“
Willi Müller, ehem. Bürgermeister von Obertrubach

Die schützenswerte Flora der Fränkischen Schweiz wird vorgestellt und mit den eigenen Händen begreifbar.
Am Parkplatz des Kletter-Infozentrums erhebt sich der Blechstein – in der Klettersprache das „Eldorado“ – und lädt dazu ein, Kletterer bei Begehungsversuchen durch die steile und abweisende Wand zu beobachten. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite lässt sich im Kneipp-Becken etwas zur Entspannung und für die Gesundheit tun.

Mehr über das KIZ erfahren Sie unter www.kletterinfozentrum.de

alt und jung

Die demografische Entwicklung als Herausforderung

Das **Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz** engagiert sich in verschiedenen Handlungsfeldern. Ob Landwirtschaft, Landschaft, Wirtschaft oder soziale Projekte: Im Mittelpunkt steht immer das Wohlergehen der Bevölkerung – und damit jedes Einzelnen, ob jung oder alt. So ergibt sich eines der wichtigsten Aufgabenfelder: die demographische Entwicklung, die gerade ländliche Teilräume vor neue Herausforderungen stellt. Durch rückläufige Bevölkerungszahlen, begleitet von einer älter werdenden Gesellschaft, ändern sich die Ansprüche an die kommunale Daseinsvorsorge. Auslastungs- und Tragfähigkeitsprobleme bedingen flexible Angebotsformen und angepasste Angebote für alle Generationen. Besondere Erfolge verzeichnet das Wirtschaftsband mit beispielhaften Projekten für Schüler und Senioren. Zwei Leitprojekte werden hier stellvertretend für die Vielzahl von Möglichkeiten skizziert: **„Lebensperspektive für Senioren“ und die „Wirtschafts- und Juniorenakademie“**

LEBENS-PERSPEKTIVE FÜR SENIOREN

Die Alterung der Gesellschaft ist eine Tatsache, der sich die Kommunen stellen müssen. Das ILE-Projekt „Lebensperspektive für Senioren", das im Rahmen der „Innovativen Altenhilfekonzepte" des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen den Status eines Modellprojekts erhalten hat, lief von 2009 bis 2011 und nahm sich dieser Herausforderung an.

Durch die Vernetzung vielfach in der Region vorhandener sozialer und karitativer Einrichtungen wurden neue Angebote und Synergieeffekte geschaffen. Ebenso war die Bündelung ehrenamtlichen Engagements in Netzwerken ein weiteres Aufgabenfeld. Eine Messe, die sich speziell mit den Bedürfnissen der älteren Generation befasste, wurde im Herbst 2009 durchgeführt und erfreute sich großer Resonanz.

PROJEKT „IN DER HEIMAT WOHNEN"

In der ILE-Region soll flächendeckend ein ausreichendes Wohn- und Betreuungsangebot auch in ländlichen Gemeinden angestrebt werden. Als Betreiber und Partner der Gemeinden bieten sich hier die Caritas gemeinsam mit der Josephs-Stiftung sowie das Diakonische Werk und auch private Träger wie die SeniVita Holding OHG an.

In Gesprächen mit den beiden Wohlfahrtsverbänden haben diese ihr Interesse und ihre Bereitschaft signalisiert, bei interessierten Gemeinden und unter bestimmten Voraussetzungen auch in der ILE-Region entsprechende Projekte umzusetzen. Denkbar sind auch weitere Dienstleistungen oder Sonderformen, wie z. B. ein Pflege-Bauernhof.

Beitrag zur Erreichung der ILEK-Ziele:

Wir gehen neue Wege in der Anpassung der sozialen und technischen Infrastruktur an den künftigen Bedarf und denken dabei eher in Funktionen statt in Einrichtungen.

Wir stellen uns auf eine wachsende ältere Generation ein und unterstützen den Aufbau hochwertiger Wohn- und Pflegeangebote.

WIRTSCHAFTS- UND JUNIOREN-AKADEMIE

INITIATIVE MIT ZERTIFIKAT:
DIE WIRTSCHAFTS- UND JUNIORENAKADEMIE

Sie ist eines der wichtigsten Projekte der Kommunen des Wirtschaftsbandes, das sich zur Aufgabe gemacht hat, Schüler, die vor dem Schulabschluss stehen, durch Berufsorientierungsangebote beim Übertritt in die Berufsausbildung zu unterstützen und damit zugleich der Wirtschaft bei der Nachwuchsrekrutierung zu helfen. Kommunen, Bundesagentur für Arbeit und regionale Unternehmen arbeiten eng zusammen. Seit 2014 ist die Wirtschafts- und Juniorenakademie offiziell von einer fachkundigen Stelle als Bildungsträger nach dem Recht der Arbeitsförderung für den Fachbereich „Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung“ zertifiziert. Das hierfür eingerichtete Qualitätsmanagement garantiert eine kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung, um so stets absolut passgenaue Angebote offerieren zu können.
Um diese bedeutsame Aufgabe kümmert sich seit 2008 Projektmanagerin Corinna Deß.

ICG AZAV zugelassen

ZERTIFIZIERT

»Wenn ich groß bin, werde ich Feuerwehrmann!«

Eine Akademie zeigt Perspektiven, Alternativen und konkrete Wege zum Wunschberuf

Im Vorschulalter ist der Berufswunsch vieler Kinder eine Bauchentscheidung, eine Begeisterung für eine Tätigkeit oder ein Vorbild. Einige Jahre später stellt sich für den Schüler tatsächlich die Frage: Was mache ich nach dem Schulabschluss? Die Antwort fällt dann meist nicht mehr so leicht. Schließlich handelt es sich bei der Berufswahl um eine der wichtigsten Lebensentscheidungen.

Die Wirtschafts- und Juniorenakademie setzt genau an dieser einschneidenden Lebensphase an und schlägt Brücken zwischen den Beteiligten. Gemeinsam mit regionalen Unternehmen und Institutionen unterstützt sie junge Menschen bei ihrem Einstieg in ein erfolgreiches Berufsleben. Spezielle Berufsorientierungsangebote bieten den Jugendlichen optimale Starthilfen. Diese vertiefte Berufsorientierung findet in enger Kooperation mit der Agentur für Arbeit statt.

BERUFSINFORMATIONSVERANSTALTUNGEN

In den wöchentlich stattfindenden Veranstaltungen informieren Ausbildungsbetriebe der Region über ihre Ausbildungsberufe und gewähren Einblick in ihre Unternehmen. Die Jugendlichen erhalten so Informationen aus erster Hand, einen Einblick in das Arbeitsumfeld und lernen Ausbildungsverantwortliche ebenso wie das facettenreiche Spektrum an Ausbildungsmöglichkeiten der ILE-Region kennen. Oftmals stehen auch Auszubildende Rede und Antwort und berichten von ihren Erfahrungen. Ein Teilnahmezertifikat dokumentiert Interesse und Engagement für die Bewerbungsunterlagen.

SCHÜLERPATENPROJEKT

An der Christian-Sammet-Mittelschule Pegnitz begleiten ehrenamtliche Paten interessierte Schüler der achten und neunten Klassen auf dem Weg der beruflichen Orientierung und der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Der Pate ist dabei mehr als ein Ansprechpartner. Als individueller Begleiter und persönliche Vertrauensperson leitet er seinen Schützling an, den richtigen Weg zu finden. Die Patenschaft ist als „Hilfe zur Selbsthilfe“ in enger Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern zu verstehen.

Schüler der Christian-Sammet-Mittelschule Pegnitz, die sich für dieses Projekt interessieren, können sich direkt bei ihrer Schule oder bei der Wirtschafts- und Juniorenakademie informieren. Ebenso können sich Personen, die sich als Pate einbringen möchten, bei der Wirtschafts- und Juniorenakademie melden.

Das Schülerpatenprojekt belegte 2009 beim landesweiten Wettbewerb des Arbeitskreises SCHULEWIRTSCHAFT Bayern den 1. Platz.

BERUFSWAHLSEMINARE

In Pegnitz finden regelmäßig Berufswahlseminare in Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit statt. Während der Unterrichtszeit können die Schüler der Realschule und der Mittelschule in Pegnitz unterschiedliche Vorträge zu beruflichen und schulischen Möglichkeiten nach dem Schulabschluss besuchen – je nach persönlichen Neigungen.

Auch die achten Klassen der im Schulverbund kooperierenden Mittelschulen, die Graf-Botho-Mittelschule Pottenstein und die Mittelschule Gößweinstein, sind in dieses Projekt integriert und können davon profitieren.

NETZWERKARBEIT BÜNDELT KOMPETENZEN

Die Projektmanagerin der Wirtschafts- und Juniorenakademie führt gleichzeitig die Geschäfte im Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Pegnitz-Auerbach. Ziel ist die Vernetzung von Betrieben, Schulen und an der Berufsorientierung beteiligten Institutionen. Dass es funktioniert, zeigt das erfolgreiche Netzwerkprojekt der Schülerpatenschaften.

STARTHILFE

Seit 2012 punktet auch das regelmäßig stattfindende Ferienseminar „Starthilfe – Orientierungstage für künftige Berufseinsteiger“. Grundlegende Fragen zu Berufswahl und Arbeitsleben stehen ebenso im Mittelpunkt wie die Anwendung berufsrelevanter Moderations-, Präsentations- und Arbeitstechniken. So vorbereitet fällt der Abgleich konkreter Berufsbilder mit eigenen Vorstellungen leichter.

DER DIREKTE DRAHT – SYNERGIEEFFEKTE

Auch die Wirtschaft profitiert von der engen Bindung der einzelnen Akteure des Netzwerkes untereinander. In Hinblick auf die demographische Entwicklung ist für Unternehmen ein Angebot an Nachwuchskräften wichtig. Der „direkte Draht“ zu den Jugendlichen, der durch die ILE-Projektarbeit ermöglicht und gefördert wird, unterstützt die Unternehmen, frühzeitig bestmöglich qualifizierte Nachwuchskräfte für sich zu gewinnen.

REGIONALER GEWERBE FLÄCHEN POOL

>> Produkte und Dienstleistungen „made in Bavaria" überzeugen durch ihre exzellenten Qualitätsstandards <<

Bayerische Wirtschaftsministerin Ilse Aigner bei der Preisverleihung

AUSGEZEICHNET MIT DEM BAYERISCHEN QUALITÄTS-SONDERPREIS 2014

Bei einem Festakt in der Residenz in München wurde das Projekt Gewerbeflächenpool mit dem Bayerischen Qualitätspreis 2014 des bayerischen Wirtschaftsministeriums prämiert. Der Sonderpreis für innovative Kooperationsprojekte mehrerer Kommunen mit Modellcharakter ging an das gemeinsame Kommunalunternehmen „Gewerbeflächenpool Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz" mit den beteiligten Orten Pegnitz, Creußen, Gesees, Gräfenberg und Obertrubach.

EIN BAYERISCHES MODELLPROJEKT

Die Idee ist das virtuelle Einbringen von gemeindlichen Gewerbeflächen und Ausgleichsflächen in einen Pool, der aktiv die Vermarktung dieser Flächen betreibt. Besonders innovativ dabei ist: Durch die eingebrachten Flächen erhalten die Kommunen Poolanteile. Diese sind Grundlage für die Verteilung möglicher Verkaufserlöse und weiterer Einnahmen an die Mitgliedsgemeinden – und zwar unabhängig von der konkreten Standortwahl potenzieller Investoren im ILE-Gebiet. Kleine Gemeinden, teilweise ohne eigene gewerbliche Entwicklungsmöglichkeiten, profitieren so von der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesamtregion. Darüber hinaus wird eine Reduzierung des Flächenverbrauchs durch die Vermeidung überdimensionierter Gewerbegebietsausweisungen erreicht.

AUSGEZEICHNET

Chinesische Delegation beim Blick in den Tiefen Brunnen in Betzenstein

Wirtschaftsband A9 als internationales Vorbild

Eine chinesische Region will von den Oberfranken lernen. Kommunalpolitiker aus der chinesischen Provinz Shandong schätzen die Organisationsstruktur des Wirtschaftsbandes A9 Fränkische Schweiz und holen sich Einblicke in die Themenfelder Abwasserbeseitigung, regenerative Energien, Umweltschutz und Dorferneuerung. Dabei geht es nicht nur um innovative Ideen zur Neuordnung und Erhaltung des ländlichen Raumes, sondern vielmehr um konkrete Beispiele. Seit einigen Jahre machen sich die Chinesen ein Bild vor Ort.

Nan Zhang Lou – etwa 150 Kilometer nordöstlich der Provinzhauptstadt Jinan gelegen – gehört zu einem von drei Vorzeigeprojekten Pekings in Sachen Landentwicklung. Brennpunkte dort sind vor allem Abwasserbeseitigung, Umweltverschmutzung, Flächenverbrauch sowie Erhalt von Bausubstanz und Verbesserung der Wohnqualität. So sind es vor allem sichtbare Projekte, die die Aufmerksamkeit des chinesischen Besuches auf sich ziehen, wie der Hochwasserschutz in Zips, die preisgekrönte Kläranlage in Trockau, die Dorferneuerung in Betzenstein. Man habe in China erkannt, dass „die Urbanisierung nicht gutgeht", so die Aussage von Lothar Winkler, stellvertretender Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung in Bamberg, der bereits in China vor Ort war um die bayerische Partnerprovinz Shandong fachlich zu unterstützen.

Friendly Shandong 山東

Über den Kirchturm hinaus

WEITER DENKEN

OKTOBER 2016: **WIRTSCHAFTSBAND WIRD VEREIN**

„Wir sind als Arbeitsgemeinschaft an unsere Grenzen gekommen“, begründet der Pegnitzer Bürgermeister Uwe Raab, Vorsitzender des Vereins, den Schritt.

Der Verein kann als eigener Arbeitgeber auftreten, Beratungen und Werkverträge in Auftrag geben. Vorher musste das jede Kommune für sich machen. Arbeitsweise und Hauptakteure bleiben jedoch gleich. So wurden die Bürgermeister aus Pottenstein und Igensdorf, Stefan Frühbeißer und Wolfgang Rast, zu Raabs Stellvertretern gewählt. Auch inhaltlich wird weiterverfolgt, was sich schon die Arbeitsgemeinschaft auf die Fahnen geschrieben hatte: auf interkommunaler Ebene zusammenzuarbeiten.

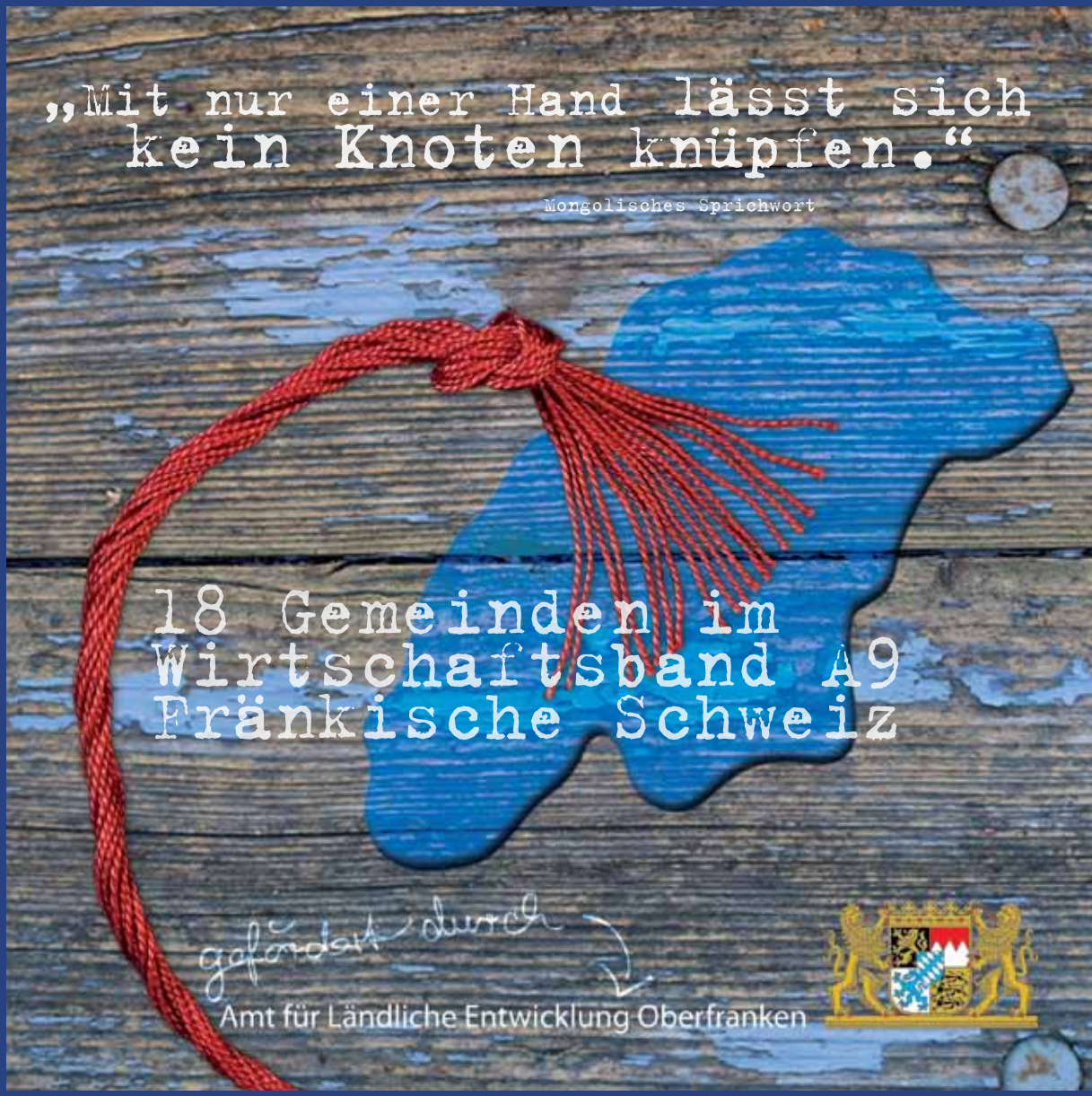
Jede Kommune hat ihre Schwerpunkte und Ansprüche, aber eine Wertung der einzelnen Punkte gibt es nicht. Durch den Zusammenschluss gibt es für die einzelnen Projekte wesentlich bessere Voraussetzungen zur Umsetzung und ein höheres Förderpotenzial bei der Dorferneuerung.

„Die Vereinsgründung war wichtig, damit wir nicht mehr nur über eine Gemeinde agieren“, meint Stefan Frühbeißer. Dadurch könne effektiver und strategischer gearbeitet werden. Bürgermeister Rast sieht großes Potenzial in dem Zusammenschluss über Landkreisgrenzen hinweg.

„Die Verflechtungen sind bereichernd und öffnen neuen Raum. Grenzen werden aufgerissen.“ Weg vom Kirchturmdenken. 18 Bürgermeister ziehen an einem Strang – für die Zukunft der Region.

Die Vertreter der Kommunen bei der Vereinsgründung im Oktober 2016 im Altenstädter Schloß in Pegnitz

Sonnenaufgang in Pottenstein



Impressum

Herausgeber:
Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz

Gestaltung und Satz:
Margit Dippold

Fotos:
Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz,
ALE, Margit Dippold, Fotolia,
Andreas Heidenreich, Gemeinden

Druck:
Flyerdevil Obertrubach

1. Auflage 2016:
28.000